

Geschäftszahl:
BMAFJ: 2020-0.587.486

32/12

Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

Weiterführung der Österreichischen Jugendstrategie

Gemäß dem Regierungsprogramm 2020 – 2024 „Aus Verantwortung für Österreich“ bekennt sich die Österreichische Bundesregierung dazu, dass Jugendliche zu eigenverantwortlichen Bürgerinnen und Bürgern heranwachsen sollen. Dazu wird ihre Partizipation an gesellschaftlichen und demokratischen Prozessen gefördert, indem ihnen notwendige Instrumente und Know-how in die Hand gegeben werden. Um dies zu erreichen, benötigt es gemeinsame und akkordierte jugendpolitische Ziele und Maßnahmen.

Das Regierungsprogramm sieht daher vor, dass die mit 2018 neu ausgerichtete Österreichische Jugendstrategie entsprechend weitergeführt wird, die Österreichischen Jugendziele mit Maßnahmen hinterlegt und dabei auch die European Youth Goals miteinbezogen werden.

Bis Ende 2019 wurden gemäß damaligen Beschluss der Bundesregierung vom 24. Oktober 2018 in allen vier Handlungsfeldern der Österreichischen Jugendstrategie entsprechende Österreichische Jugendziele erarbeitet und in „Reality Checks“ mit jungen Menschen reflektiert. Die nachfolgende Darstellung der Jugendziele ist nach den Handlungsfeldern der Österreichischen Jugendstrategie gegliedert. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Jugendziele ist dem beiliegenden Dokument „Österreichische Jugendziele“ zu entnehmen.

Diese Jugendziele bilden die Ausgangslage für die Weiterführung und Weiterentwicklung der Österreichischen Jugendstrategie.

Handlungsfeld: Bildung und Beschäftigung

Grundlage für den Wohlstand in Österreich sind in erster Linie die Talente und Qualifikationen der beschäftigten Menschen. Dieses Handlungsfeld ist daher dem Anliegen gewidmet, dass alle jungen Menschen ihre Talente bestmöglich entwickeln, ihre Chancen nutzen und aktuellen sowie zukünftigen Herausforderungen in der Arbeitswelt begegnen können. Folgende Jugendziele wurden bisher dazu entwickelt (in Klammer das jeweilig federführende Ressort):

- Jede und jeder Jugendliche in Österreich ohne Bildungsabschluss über Pflichtschulniveau kann unabhängig vom Wohnort eine weiterführende (Aus-)Bildung absolvieren und dadurch gut in das Berufsleben starten. (BMAFJ/BMSGPK)
- Schüler/innen, die das Bildungssystem verlassen, verfügen durch die Bildungspflicht zumindest über zentrale Grundkompetenzen. (BMBWF)
- Jugendliche bei ihrer Berufswahl und der beruflichen Ausbildung kompetenzorientiert unterstützen. (BMDW)
- Jugendliche im Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Bereich der internationalen Wirtschaft unterstützen und den Zugang zu Informationen auf diesem Gebiet sichern. (BMDW)
- Jugendlichen wirtschaftliches Denken und Handeln vermitteln und sie bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen. (BMDW)
- Das BMEIA tritt mit Jugendlichen über Außenpolitik und internationale Beziehungen in Dialog und unterstützt sie dabei, ihre Interessen, Talente und Qualifikationen im internationalen Kontext einer globalen Welt weiter zu entwickeln. (BMEIA)
- Unterstützung junger Menschen beim Erwerb finanzwirtschaftlicher Kompetenz, die einen wesentlichen Faktor für Erfolg in Beruf und wirtschaftlicher Selbstbestimmtheit darstellt. (BMF)
- Attraktivierung des Lehrlingswesens des BMLV insbesondere für weibliche Jugendliche in technischen Berufen. (BMLV)
- Wir bewältigen mithilfe der Agrar- und Umweltbildung zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen. (BMLRT)
- Wir bieten Informationen zu Perspektiven und Berufschancen im Bundesdienst. (BMKÖS)
- Erhöhung des Interesses Jugendlicher an naturwissenschaftlichen, technischen und verkehrsrelevanten Themen und Stärkung ihrer Chancen in diesen Berufsfeldern. (BMK)

Handlungsfeld: Beteiligung und Engagement

Eine lebendige Demokratie braucht engagierte Menschen, die sich beteiligen und mitbestimmen wollen – und Rahmenbedingungen, die dieses Engagement ermöglichen. Junge Menschen sollen bei Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, bestmöglich mitreden, mitgestalten und mitbestimmen können. In Österreich gibt es eine lange und im europäischen Vergleich sehr ausgeprägte Tradition des freiwilligen Engagements, die es weiterhin zu fördern gilt. Das Handlungsfeld dient daher der Verstärkung der gesellschaftlichen Beteiligung Jugendlicher und der Entwicklung von zeitgemäßen Anerkennungs- und Anreizsystemen für freiwilliges Engagement junger Menschen. Folgende Jugendziele wurden bisher dazu entwickelt (in Klammer das jeweilig federführende Ressort):

- Erleichterter Zugang zu jugendrelevanten Fördermaßnahmen (BMKÖS)
- Ausbau der Teilhabe jugendlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der Mitbestimmung im Betrieb. (BMAFJ)
- Durch Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im Unterricht ein Beitrag zum politischen Engagement Jugendlicher und junger Erwachsener geliefert. (BMBWF)
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden durch Beteiligung an Wissenschaft und Forschung (Citizen Science) empowert und sie beteiligen sich aktiv an Wissenschaft und Forschung. (BMBWF)
- Wir nützen das Engagement und die Energie der Jugendlichen und erreichen damit gemeinsam unsere Klima- und Energieziele. (BMK)
- Damit Jugendliche das Ehrenamt als Bestandteil ihrer Qualifikation erkennen und nutzen können, berücksichtigt die Jobbörse der Republik Österreich diese Qualifikation im Rahmen der Bewerbung für Lehre. (BMKÖS)
- Jugendliche haben die Möglichkeit, in Form eines Dialogprozesses aktiv an der Gestaltung sportpolitischer Maßnahmen mit zu wirken. (BMKÖS)

Handlungsfeld: Lebensqualität und Miteinander

Veränderungen in vielen Lebensbereichen erfordern eine aktive Lebensgestaltung. Jugendliche müssen entsprechend gefördert und gefordert werden, damit sie Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen können. Die österreichische Jugendpolitik stellt deshalb Jugendlichen Instrumente für ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben zur Verfügung, ohne sie dabei zu bevormunden. Deshalb adressiert das Handlungsfeld jene Lebensbereiche von Jugendlichen, die sie in ihrem Heranwachsen und

im Übergang zum Erwachsen-Sein – wie etwa Gesundheit, Umwelt, Familie, Mobilität, aber auch persönliche Lebensperspektiven und Lebenszufriedenheit –betreffen. Folgende Jugendziele wurden bisher dazu entwickelt (in Klammer das jeweilig federführende Ressort):

- Erhalten und Schaffen von Raum für Jugendliche im öffentlichen Leben. (BMAFJ)
- Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund werden bei der erfolgreichen Integration unterstützt und deren Potenziale in der Gesellschaft gefördert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung von jungen Frauen. (BKA)
- Steigerung der psychosozialen Gesundheit durch Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Jugendlichen. (BMSGPK)
- Durch die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und die Gestaltung der Schule als sicheren Lernort wird die psychosoziale Gesundheit junger Menschen unterstützt. (BMBWF)
- Im Sinn einer zeitgemäßen Gestaltung des Kindesunterhalts-, des Obsorge- und des Kontaktrechts werden Teile des Kindschaftsrechts reformiert. (BMJ)

Handlungsfeld: Medien und Information

Für die Jugendpolitik gilt es in besonderer Weise, die Digitalisierung unserer Informationsgesellschaft aktiv als Chance zu nutzen. Junge Menschen sind in vielerlei Hinsicht Vorreiter der Digitalisierung und der Aneignung neuer Technologien und Medien. Gerade deshalb und aufgrund ihrer Lebensphase sind sie aber auch besonderen Risiken ausgesetzt. Das Handlungsfeld legt verstärkt Augenmerk auf die Förderung der Medienkompetenz von Heranwachsenden, von Familien, von Fachpersonen der Jugendarbeit sowie von anderen pädagogisch Tätigen. Dazu gehören die Stärkung der Informationskompetenz sowie das Bereitstellen jugendgerechter und jugendrelevanter Information, gerade in Zeiten von Cybermobbing, Hassrede und „Fake News“. Folgende Jugendziele wurden bisher dazu entwickelt (in Klammer das jeweilig federführende Ressort):

- Partizipative und zielgruppengerechte Aufarbeitung und Verbreitung von Informationen. (BMAFJ)
- Medien- und Informationskompetenz junger Menschen weiterentwickeln, um Teilhabe am gesellschaftlichen Dialog zu stärken. (BMAFJ)
- Im Unterricht werden digitale Kompetenzen und Qualifikationen junger Menschen erweitert sowie deren Medienkompetenz gestärkt, damit junge Menschen das

Bildungssystem mit jenen Kompetenzen verlassen, durch die sie befähigt sind, Technologien einzusetzen. (BMBWF)

- Jugendlichen jene Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie sich bewusst und sicher im digitalen Umfeld bewegen können. (BMDW)
- Das Internet und seine Gefahren – Jugendliche beim verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien unterstützen. (BMI)

Weitere Vorgangsweise

Aufbauend auf diesen Vorarbeiten wird folgende gemeinsame Vorgangsweise vorgeschlagen:

Österreichische Jugendziele politikfelderübergreifend umsetzen: Der bisherige Entwicklungsprozess der Österreichische Jugendziele war darauf ausgerichtet, dass jeweils ein Ressort für mindestens ein Jugendziel und dessen Umsetzung die Gesamtverantwortung übernimmt. In der weiteren Entwicklungsphase werden die Österreichischen Jugendziele politikfelderübergreifend betrachtet. So gibt es Jugendziele, deren Umsetzung von mehreren Bundesministerien gemeinsam vorangetrieben werden können. Dabei übernimmt aber weiterhin ein Ressort die Hauptverantwortung. Angestrebt werden interministerielle Kooperationen, um entsprechende Synergien zu nutzen.

Weitere Österreichische Jugendziele formulieren: Eine regelmäßige Evaluierung der Österreichischen Jugendziele soll dazu beitragen, dass Lücken oder neuer Bedarf durch eine Ergänzung eines Jugendziels oder durch die Entwicklung eines neuen Jugendziels abgedeckt werden. Somit kann auf neue Herausforderungen flexibel reagiert werden. Sofern sich durch Schwerpunkte im Regierungsprogramm oder aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 die Notwendigkeit zur Definition weiterer Österreichischer Jugendziele ergibt, werden diese in den Prozess der Jugendstrategie integriert. Die vorliegenden Österreichischen Jugendziele stellen kein starres Ergebnis eines abschließenden Prozesses dar. Eine Weiterentwicklung, Adaption und Ergänzung aufgrund von aktuellen Gegebenheiten ist möglich und notwendig.

Maßnahmen entwickeln: Die bestehenden und die neu zu entwickelnden Österreichischen Jugendziele werden mit Maßnahmen hinterlegt. Dies können bestehende Maßnahmen, adaptierte oder neue Maßnahmen sein. Ein begleitendes Gesamtmonitoring (inklusive Kennzahlen) schafft einen Überblick über die Maßnahmen, bietet die Möglichkeit von Synergien und stellt den jeweiligen Umsetzungsstand dar.

Die Lebenswelten junger Menschen berücksichtigen: Jugendziele wie auch Maßnahmen werden im Sinne der aktiven Partizipation „Reality Checks“ unterzogen. Das heißt, sie werden mit jungen Menschen und/oder Einrichtungen, die Jugendexpertise aufweisen, entwickelt und/oder reflektiert. Hierbei wird auch die Bundesjugendvertretung – als gesetzlich eingerichtete Kinder- und Jugendvertretung – stark in den Prozess involviert. Forschungserkenntnisse werden ebenfalls einbezogen. Ziel ist die Umsetzung einer Jugendpolitik, die nicht nur für, sondern mit jungen Menschen gestaltet wird und somit die Bedürfnisse und Anliegen junger Menschen adäquat berücksichtigt.

Nationale Aktionspläne und Strategien einbinden: In einer Vielzahl von bestehenden nationalen Aktionsplänen und Strategien finden sich Vorhaben und Maßnahmen, die Jugendliche adressieren. Die Österreichische Jugendstrategie wird daher verstärkt auf Aktionspläne und Strategien referenzieren. Einzelne Österreichische Jugendziele können in diesem Sinne als Beiträge zur Umsetzung von Aktionsplänen und Strategien gesehen werden. Zur Nutzung von Synergien wird angeregt, bei der Erarbeitung und Aktualisierung von nationalen Aktionsplänen und Strategien auf die Österreichische Jugendstrategie zu verweisen und der Umsetzung dienliche Österreichische Jugendziele zu integrieren.

European Youth Goals verknüpfen: Mit dem Regierungsprogramm hat sich die Bundesregierung zu der Umsetzung der European Youth Goals (gemäß EU-Jugendstrategie 2019-2027) als wichtigen Beitrag zu Beteiligung und Partizipation bekannt. Es ist daher Teil der Österreichischen Jugendstrategie, die European Youth Goals in Österreich bekannt zu machen und deren Umsetzung zu unterstützen. Die Österreichischen Jugendziele sowie die dazu erarbeiteten Maßnahmen wurden und werden den European Youth Goals zugeordnet und tragen somit zu deren Umsetzung bei.

Koordinationsstrukturen etablieren: Die Gesamtkoordination und strategische Weiterentwicklung der Österreichischen Jugendstrategie erfolgt weiterhin über das Kompetenzzentrum Jugend im Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend. Durch die Einrichtung einer zentralen Koordination in jedem Bundesministerium (bzw. im Bereich der Kanzleramtsministerinnen) wird der interministerielle Abstimmungsprozess sowie die laufende Beteiligung am Gesamtprozess sichergestellt. Eine interministerielle Koordinationsrunde sichert die sektorenübergreifende Zusammenarbeit im Sinne der Österreichischen Jugendstrategie. Details dazu finden sich im beiliegenden Dokument „Koordination Österreichische Jugendstrategie“.

Transparent weiter entwickeln: Durch das Kompetenzzentrum Jugend erfolgt eine zentrale Dokumentation der Umsetzung der Österreichischen Jugendziele und der

dazugehörigen Maßnahmen. Ein regelmäßiger Umsetzungsbericht (auf Basis der Berichte der einzelnen Bundesministerien) soll die transparente und partizipative Weiterentwicklung der Österreichischen Jugendstrategie sicherstellen. Daher wird auch die Bundesjugendvertretung – als gesetzlich eingerichtete Kinder- und Jugendvertretung – sowie weitere jugendpolitische Stakeholder laufend in den Weiterentwicklungsprozess eingebunden. Die jeweiligen Websites der Bundesministerien tragen zur Sichtbarmachung der Österreichischen Jugendstrategie und der Aktivitäten der Bundesregierung für junge Menschen bei, indem die ministeriumsspezifischen Jugendziele und Maßnahmen dargestellt werden. Ein entsprechendes Template und ein eigenes Logo der Österreichischen Jugendstrategie sichern dabei einen einheitlichen Auftritt und unterstützen die Darstellung der Österreichischen Jugendstrategie als ein von der Bundesregierung gemeinsam getragenes Projekt.

Für eine zügige weitere Umsetzung obiger Punkte werden folgende erste Schritte vorgeschlagen:

- Alle Bundesministerien sind eingeladen, bis zum 14. Oktober 2020 eine entsprechende Koordination über die jeweiligen Generalsekretariate zu nominieren. Eine erste Sitzung des interministeriellen Koordinationsgremiums folgt zeitnah. Das Gremium wird insbesondere der Abstimmung des weiteren Prozesses und der Auslotung von möglichen interministeriellen Kooperationen bei den bestehenden Jugendzielen dienen.
- Parallel dazu beginnt die Erarbeitung und Zuordnung von Maßnahmen zu den bestehenden Jugendzielen.
- Gleichzeitig werden mit Unterstützung des Kompetenzzentrums Jugend bei Bedarf - unter Berücksichtigung von Reality Checks - weitere Jugendziele entwickelt.
- Ziel ist bis Ende 2020 erste Maßnahmen zu definieren und in Umsetzung zu bringen.
- Aufbauend auf der zu etablierenden Monitoring-Struktur erfolgt in der ersten Jahreshälfte 2021 ein erster Fortschrittsbericht zur Österreichischen Jugendstrategie durch das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend.

Beilagen

- Österreichische Jugendstrategie
- Koordination Österreichische Jugendstrategie

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle den Bericht zustimmend zu Kenntnis nehmen.

30. September 2020

Mag. (FH) Christine Aschbacher
Bundesministerin

